

# Zwei Pianisten spielen virtuos Strawinski

*Hochkarätiges Duo gibt Kurzkonzert im Brahms-Saal*

Von Thomas Dohna

**Detmold.** Der kleine Junge auf dem Schoß seiner Mutter bekommt Augen und Mund nicht mehr zu. Fasziniert hört und schaut er dem Klavierduo Norie Takahashi und Björn Lehmann zu. Sie geben im Brahmssaal der Detmolder Hochschule für Musik ein etwa 45 Minuten dauerndes Konzert.

Beim Rondo für Klavier zu vier Händen, Deutsch-Verzeichnis 951, von Franz Schubert, widmete sich der Junge unhörbar noch anderen Dingen. Norie Takahashi hatte den oberen Part des Duos übernommen, Björn Lehmann den anderen. Was zunächst auffällt, ist die höchste Präzision, mit der die beiden agieren. Kein Klappern in den Einsätzen, keine Ungenauigkeit, nichts, was darauf hindeuten könnte, dass dort zwei Pianisten am Werk sind. Sie gestalten tief, formbewusst und – beim Schubert – anmutig und klangschön.

Den Haupt-Zeitanteil des Konzertes widmeten Norie Takahashi und Björn Lehmann Igor Strawinskis „Le Sacre du Printemps“. Als Ballett ist es nicht oft zu sehen, als aufs musikalische reduzierte Orchesterwerk schon öfter zu hören. Die nochmalige Reduzierung auf Klavier zu vier Händen lässt die extrem rhythmische Anlage des Werkes noch deutlicher als in der Orchesterfassung zu Tage treten.

Das Klavier wird hier mehr als sonst zum Schlag- und Rhythmusinstrument. Die Motivsprengel gehen im orgiastischen Klangdonner fast

unter. Björn Lehmann treibt energisch und mit außerordentlicher Genauigkeit das Geschehen voran, Norie Takahashi wirft die Motive und Themen präzise ein. Dabei hebt sie sie mit einer eigenen Klangspezifik hervor.

---

## Bis an die Grenzen des Instrumentes

---

Nichts Klangsches wie beim Schubert ist da noch zu hören. Unter Björn Lehmanns Händen dröhnt es unten hart, präzise, klar. Oben schreit es geradezu. Norie Takahashi und Björn Lehmann überfordern

dabei weder Raum noch Instrument, auch wenn sie die Grenzen beider aufs Äußerste austesten.

Der kleine Junge sitzt den ganzen ersten Satz des „Sacre du Printemps“ aufrecht, unbewegt und hochkonzentriert da. Was dort auf der Bühne geschieht, ist aufregend und spannend. Irgendwann im zweiten Satz lässt seine Aufmerksamkeit nach, was bei Kindern in diesem Alter ganz normal ist. Die Erwachsenen, darunter vor allem Fachpublikum, bleiben bis zum Schluss dran an Werk und Ausführenden. Ein höchst anregender Nachmittag. Viel herzlicher Applaus.



**Hohe Präzision und virtuose Gestaltungskraft:** Damit haben Norie Takahashi und Björn Lehmann in ihrem Kurzkonzert in der Musikhochschule gepunktet.

FOTO: DOHNA